

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Gründet:
am 1. März 1850
in Hermannstadt
von Th. Steinhaussen.
Redaction und Eigen-
thum:
Th. Steinhaussen.

Interesse
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Joh. G. Neumann, Neudamm
1, L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann.-Exp. A. Oppelik,
Wallgasse 29, Roter &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstraße 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einhal-
bigen Zeitschrift ist
zum einmaligen Einmalen
7 fr., das 2. Mal 6 fr., das
3. Mal 5 fr. 8. B., incl. der
Stempelgebühr à 30 fr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 87. Hermannstadt, Freitag am 14. April 1876. 90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 13. April.

Einer allgemein verbreiteten Nachricht zufolge hat Graf Andrassy über „höheren Willen“ die Vermittlerrolle in den Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Ministerien übernommen.

Ueber die Verhandlungen in Wien schreibt man dem „Hon.“ unter dem Datum vom 8. April: Eine Annäherung in der Zollfrage ist erreicht, das kann als Resultat der am Samstag und Sonntag gefolgten Minister-Conferenzen constatirt werden. Es ist notorisch, daß die ungarische Regierung, bevor sie nach Wien ging, in einem Minister-rathe die Linie feststellte, über welche hinaus sie in der Frage der Zoll-sätze nicht geht. Aber seither hat sich die Situation insofern verwickelt, als auch die Frage der Finanzhülfe in den Vordergrund getreten ist, betreffs welcher wieder die Auffassung der ungarischen und der österreichischen Regierung differirt; es hatten sich demnach die Gegenstände der Unter-handlung, die Fragen der Concessionen und Gegenconcessionen vermehrt. In Folge dieses Umstandes steht die Sache nach den letzten Conferenzen folgendermaßen: Die Zollsätze für Luxusartikel, für Rohstoffe, Halb-fabricate sind fixirt. Diese waren bereits früher acceptirt. In den Finanz-sätzen wurde betreffs einiger Artikel eine vollständige Vereinbarung erzielt; aber es gibt einige Säze, bei welchen entweder die Oesterreicher keinen Zoll einbringen, oder die Ungarn keinen so hohen Zoll bestimmen wollen, wie die Oesterreicher. Bezüglich derselben nahm man gestern die beider-seitigen letzten Vorschläge zur Kenntniß, besprach sie noch einmal zusammen und in der heutigen Konferenz werden sie abermals vorgenommen. Ebenso verhält es sich mit den viel ventilirten Baumwoll- und Schafwollpreisen. In Betreff derselben zeigte sich schon gestern bei mehreren Säzen eine Uebereinstimmung, aber einige (nur wenige) Säze wurden von ungarischer, einige wieder von österreichischer Seite behufs Erwägung nachhause ge-nommen. Heute werden diese und die schwierigsten Verzehrungssteuer, die bisher noch nicht verhandelt waren, vorgenommen. Man beginnt zu hoffen, daß in dieser Frage eine Vereinbarung gelingen wird. Aber dies hat nicht die Bedeutung, daß der Betrag zu Stande kommt, denn vorher muß die Frage der Verzehrungssteuer, der Termin der Vertragsfindung (auch diese Idee ist streitig), ferner die Frage der Vertragszeit der Ver-zehrungssteuer u. s. w. erledigt werden. Aber soviel ist gewiß, daß das Eis gebrochen ist, ohne daß der ungarische Standpunkt eine erhebliche Veränderung erlitten hätte. — Die Bankfrage dürfte kurze Zeit noch ungelöst bleiben; wenn aber, nach dem Zustandekommen des Vertrags, die PreSSION der österreichischen Regierung wird in Anspruch genommen werden können, dann dürfte auch diese Angelegenheit rascher vorwärts gehen.

Der „Messager de Paris“ schreibt mit Bezug auf die Conferenzen in Paris: Der 6. April ist der Tag der Konferenz. Im Verlaufe der Konferenz wurden zwei Mitglieder des französischen Syndikates für die ägyptische Anleihe beauftragt, um ihre Pläne und Anschauungen darzulegen. Graf Derby ver-langte einen schriftlichen Entwurf, welchen sie dann Vormittag überreichten. Der „Messager“ bemerkt noch, daß Graf Derby und Duc Decazes sich offen und herzlich in dem Wunsche begegneten, gegenseitig eine, den Inter-essen und der Würde der beiden Länder entsprechende Combination zu begünstigen.

Das bonapartistische Blatt „Le Pays“ zeigt das Er-scheinen eines Ein-Sou-Blattes, der „Voix du peuple“, mit dem Zusage an, es habe die Mission den Weg für die Rückkehr des Kaiserreichs an-zubahnen. Nach toller ist die Sprache der bonapartistischen Blätter in der Provinz. Eines derselben scheint sich nicht zu sagen, daß der Marschall Mac Mahon nur da sei, „um Napoleon IV. den Platz warm zu halten.“

und daß die Königin von England bei ihrer Durchreise durch Frankreich nur deshalb das strengste Incognito bewahrte, „weil die französische Republik sie ansehe.“ — Das „Echo Universel“ berichtet, Graf Beust wäre definitiv zum Nachfolger des Grafen Apponyi als Botschafter in Paris ernannt.

Die in einer Pariser Correspondenz der „Kölnischen Zeitung“ auf-geklärte napoleonische Idee, die römische oder vaticanische Frage durch einen europäischen Congress zu regeln, und die daran ge-knüpften Mittheilungen, das neue italienische Ministerium habe den übrigen Mächten darauf bezügliche Vorschläge gemacht, wird von einem römischen Correspondenten, der sich im Auswärtigen Amte persönlich darüber in-formirt hat, als rein aus der Luft gegriffen bezeichnet. Auch der neue Minister des Aeußeren hält an der Anschauung fest, daß die römische oder vaticanische Frage, als eine rein innere Angelegenheit Italiens, durch das Garantiegesetz von 1871 geregelt ist und das im Paragra 18 vorher-gesehene Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens, das weitere auch ohne einen europäischen Congress besorgen wird.

In der italienischen Presse wird lebhaft die Frage erörtert, ob in Folge des eingetretenen Ministerwechsels nicht auch eine gründliche Aenderung in der Besetzung der diplomatischen Vertretung Italiens im Auslande stattzufinden hätte. Besonders scharf geht es gegen den in Paris bestallten Gesandten Nigra her, welcher der Linken sowohl wie einem Theile der Rechten schon lange ein Dorn im Auge ist. Ritter Nigra, seit fünfzehn Jahren auf dem Pariser Posten, hat alle Wan-dlungen in Frankreich und Italien während dieser langen Zeit durchgemacht, ohne aus dem Sattel zu fallen. Mit Napoleon, Rouher, Gramont u. s. w., wie jetzt mit Thiers und Mac Mahon auf officiell gutem Fuße stehend, hat er stets den Schwerpunkt seiner Thätigkeit auf linguistische Studien gelegt, ebenso wie er in Stunden besonderer Weisheit elegante Sonette auf die Kaiserin Eugenie dichtete. Trotz dieser anerkannten diplomatischen Fähigkeiten mag man ihn in italienischen Kreisen nicht ganz fallen lassen, demselben er von den Couillengefährten des jungen Königreichs Italien mancherlei Wissenschaft besitzt. Man schlägt deshalb vor, ihm einen anderen Gesandtschaftsposten zu überweisen.

Die Journale „Dirio“ und „Verlagiere“ veröffentlichen ein Schreiben Garibaldi's an den Ministerpräsidenten Depretis, in welchem er das ihm von der Nation und dem Könige gemachte Geschenk von 100,000 Francs anzunehmen erklärt. Garibaldi fügt hinzu, er werde mit diesem Geschenke die Arbeiterregulierungsarbeiten unterstützen können. Er drückt Italien und dem Könige seinen Dank aus und wünscht, Italien möge immer mehr auf dem Wege der Moral, Freiheit und Wohlfahrt fort-schreiten.

Das englische Unterhaus hat am 6. d. eine von der Re-gierung eingebrachte Bill zu Grabe getragen, die wahrlich ein besseres Loos verdient hätte, als das, mit 281 gegen 160 Stimmen verworfen zu werden. Es war die Schul-Bill, ein Gesetzentwurf, der die Ernennung von staatlichen Local- und Kreis-Schulinspektoren verlangte und in weiterer Folge einen obligatorischen Schulunterricht für die städtische wie für die Ackerbau-Bevölkerung anstrebte. England hat keine gute Volksschule in unserem Sinne, keine Hochschulen und Unversitäten, wie wir sie verlangen. Auf seinen Hochschulen wird das Mustalar-Christenthum gepflegt; Wett-bogen, Wett-Reiten, Fechten, Rudern, und Schwimmen bilden die Haupt-beschäftigung der meisten englischen Studenten, die mehr mit den Weinen in den Schulstiefeln, als mit der Nase in den Büchern stehen. In gewisser Beziehung wäre das kein Fehler, denn was dem Gesetze verloren geht, gewinnt wenigstens der Körper an Spannkraft. Die Volksschulen werden nur in den seltensten Fällen von den Kindern des Mittelstandes besucht, und die arme Bevölkerung läßt ihre Leibeserbsöhne gerade nur

dann zur Schule gehen, wenn die Damen der hohen Aristokratie sich dem guten Ton gemäß gedrungen fühlen, gleich der Königin Landesmutter den armen Kleinen höchst eigenhändig warme Strümpfe zu stiften. Im Uebrigen ist der Schulbesuch so mager wie möglich. Wer Geld und Lust hat, läßt seine Kinder privatim erziehen, wer nicht — kann sie ohne jede Schulbildung herumlaufen lassen, ohne daß sich der Staat um die sittliche und geistige Erziehung der heranwachsenden Generation bekümmert. Es ist kein Wunder, daß unter solchen Verhältnissen die Rohheit und Ver-wilderung unter dem englischen Volke, mit der colossalen Ausbreitung der Industrie, die auch das patriarchalische Familienleben stört, immer weiter um sich greift. Dem Geiste der Zeit folgend, wollte die englische Re-gierung durch die Einführung eines heilsamen Schulzwanges, bei freier Schule und unter staatlicher Controlle, der fortwährenden Entfittlichung der niederen Volksschichten Einhalt zu thun suchen. Das Parlament aber glaubte der freien Selbstbestimmung des Individuums keine derartigen Beschränkungen, die doch nur im Interesse des Gemeinwohls vollzogen werden, auferlegen zu dürfen. Und so fiel die Bill unter die Pant.

Nachrichten vom Insurrectionschauplatze.

Kostajnica, 10. April. (Aus slavischer Quelle.) Während am 6. d. bei Jsenica gekämpft wurde, fand an demselben Tage ein zweites Gefecht bei Palanka (Maidaner Nahia) statt. Die Insurgenten, 1600 Mann stark, schlugen unter Dulic, Davidovic und Gac 2500 Redits nach siebenstündigem heißem Kampfe. Die Türken ließen 86 Tode und 190 Schwerverwundete auf dem Schlachtfelde; die Leicht-verwundeten nahmen sie mit. Die Insurgenten hatten 19 Tode und 27 Schwerverwundete. Die Insurgenten erbeuteten 46 Snyder-Gewehre, gegen 100 Vorderlader, Munition, 70 Officierssäbel, 3 mit Silber be-schlagene Handscharen, Kleider, Geld und goldene Uhren. — Kosarac Redits, welche den Maidaner Türken zu Hilfe eilten, wurden in Prieboz angegriffen; ein Mann blieb todt, einer wurde verwundet. Eine Com-mission constatirte, daß die Schiffe aus einem türkischen Hause gefallen seien. 50 Türken wurden verhaftet. In Folge dessen ist die Unzufrie-denheit der mohamedanischen Bevölkerung gegen die Regierung im Steigen begriffen. Ungefähr 300 Anselmanen haben sich der Insurrection ange-schlossen.

Zara, 10. April. (Aus slavischer Quelle.) Die Insur-genten sind im Gernirungslager bei Nikic eingetroffen. Nikic ver-handelt wegen Capitulation. — Insurgentenführer Jafic hat gestern bei Livno einen Sieg erkämpft. 50 Flüchtlinge sind in Sinj eingetroffen. Golub griff Grachovo an; derselbe insurgirte mit 3000 Kämpfern in sieben Abtheilungen die ganze Krajina. Türkischerseits wurde Umac ange-griffen; die Bewohner haben den Angriff allein zurückgewiesen.

Nodich's Stellung ist unhaltbar geworden. Die Nationalpartei griff ihn wegen seiner slovenfeindlichen Haltung, die ministerielle Partei wegen Verwerfung der Vorschläge behufs Wiederaufnahme der Functionen des Landesauschusses an. Er begibt sich nächstens nach Wien behufs Ueberreichung seiner Demission.

Magusa, 10. April. (Aus slavischer Quelle.) Die Ver-proiantirung Nikic von Rijano aus via Grachovo wurde türkischerseits fallen gelassen, weil um drei Napoleonssör kein Tragthier zu mietzen zu bekommen war. Der Proviant soll nun von Rijano nach Magusa, Trebinje und Livno transportirt werden. — Inzwischen eilte der geierren von Rijano zurückgekehrte türkische Generalconsul Danich Esfenbi sofort nach Trebinje, um Muthiar Pascha das Wohlthun der Verproviantirung und die verzweifelte Lage von Nikic zu berichten. — Muthiar Pascha

Fenilleton.

Der Sohn des Enthaupteten.

Roman von Jules Soulabert. Aus dem Französischen.
(Fortsetzung.)

XXVII.

Wie Carlos liebte.

Seit der so unglücklich ausgefallenen Begebenheit in der Grotte liebte Carlos Del Mona Eva nur um desto leidenschaftlicher. Sei es, daß Eifersucht seiner Neigung einen Stachel gab, oder daß ein als ver-loren betrachtetes Gut uns um so begehrenswerther erscheint — es ließ ihm keine Ruhe bei Tag und Nacht.

Er war als Ohnmächtiger aus der Grotte in das Schloß gebracht worden, und dort verbunden und gepflegt. Als er das Bewußtsein wieder gewonnen hatte, war sein erstes Gefühl Unzufriedenheit mit sich selbst. „Was kann aus Eva geworden sein?“ sagte er zu sich selbst. „Sollte sie ernstlich verwundet sein? In jedem Falle habe ich mich in ihren Augen rettungslos compromittirt, und ich liebe sie mit aller Leidenschaft! Unglückselige Uebereilung!“

Del Mona kam, von seinem Sohne eine Erklärung des Auftritts zu erlangen. Er setzte sich an sein Bett und begann in hönigstem Tone:

„Du weißt, lieber Freund, daß ich der Jugend viel zu Gute halte, sage mir doch...“

Carlos war keineswegs respektvoll in seinem Benehmen gegen den, der sich für seinen Vater ausgab, er schnitt also auch diese Rede ab, und erlegnete in trockenem Tone:

„Seien Sie so nachsichtig als Sie wollen, das klammert mich wenig. Eifersucht oder Leidenschaft, wie Sie wollen, veranlaßte mich zu dieser Handlung, die ich mir selbst vergeben werde. Doch aus eben dem

Grunde wünsche ich, weiter nicht daran erinnert zu werden, um das Un-angenehme so schnell als möglich wieder zu vergessen.“

Del Mona mußte sich mit dieser Erklärung zufrieden geben, so sehr sie auch den Vermuthungen völlig freies Feld ließ. Marianna gegenüber war Carlos ein wenig ausführlicher. Die arme Frau liebte ihn so sehr, und er selbst trug täglich dazu bei, sie zu betriegen!

„Ich habe mich Eva gegenüber entehrt, meine Uebereilung kommt mir theuer zu stehen. Sorgen Sie dafür, daß mir Eva nicht entzogen wird, ich muß sie um jeden Preis zu verzeihen suchen. Ich bin außer mir.“

„Eva ist nicht mehr im Schlosse, mein Sohn.“
„Wo ist sie denn?“
„Niemand weiß es.“

„Der Unbekannte!“ rief Carlos, und schlug sich vor die Stirn, Pierrebuff's gedenkend.

„Welcher Unbekannte?“
„Derjenige, der mich verwundet hat.“
„Also ein Dritter war in der Grotte?“

„Ja wohl, er kam Eva zu Hilfe.“
„Und Du tust den Mann nicht?“
„Nein.“
„So hat er Eva entführt?“
„Ohne Zweifel.“

„Doch zu welchem Zwecke?“
„Um die väterlichen Gewalt und meinen Nachstellungen zu entziehen, das ist ganz klar.“

Am andern Morgen kam Del Mona mit einer Nachricht von Eva zu seinem Sohne, er sagte:

„Wir haben ihre Spur aufgefunden, und wollen sie mit allem Eifer suchen.“
In der Nacht darauf sah Del Mona Eva in den Ruinen, und in der nächstfolgenden sollte der Hauptstreich ausgeführt werden.

Carlos sah wohl in den beiden Tagen, die dem Morde voraus gingen, daß etwas Außerordentliches seinen Vater bewege. Er war in fieberhafter Aufregung, und ihm entschlüpfen einige unvorsichtige Worte.

„Eva ist wieder gefunden,“ dachte Carlos, „und mir soll es ver-borgen werden.“

So schwach sich auch Carlos noch fühlte, ließ er sich doch einen Fauteuil zum Fenster schieben, von wo er den ihm wichtigsten Theil des Parks überjah, der zu der Ruine führte — ließ die Vorhänge halb zufallen und wandte kein Auge von dem Garten.

Sein scharfes Auge entdeckte bald den krüppelhaften Kanigal, der gerade auf des Schloß zerstreute.

Er kam, dem Grafen zu melden, daß Pierrebuff dem Weine tapfer zugesprochen habe, und die Expedition in dieser Nacht stattfinden könne.

Carlos sprach nach kurzem Nachsinnen zu sich selbst:
„Eva muß in den Ruinen seih, ich muß hin.“

Eine Stunde vor Mitternacht war Carlos noch auf seinem Posten. Der helle Mondschein ließ ihn deutlich unterscheiden, wie der Graf und sein Vater den Weg zu den Ruinen antraten. Er war bereits angeleibet, denn er hatte etwas dergleichen vorausgesehen. Er hatte seine Kräfte versucht, und zu seiner Freude gefunden, daß er bis zu den Ruinen würde gehen können. Er stand auf und sagte:

„Ich will ihnen nachgehen, damit ich Eva's Aufenthalt erfahre.“
Still schlich er sich, im Schatten der Bäume verborgen, ihnen nach. Er hatte aber doch seine Kräfte überstürzt, und nachdem er sich kaum den Ruinen auf einige hundert Schritte genähert, mußte er sich auf einer kleinen Erhöhung niederlegen, und vermochte keinen Schritt weiter zu gehen. Die allzu frühe Bewegung hatte seine Wunde von Neuem geöffnet, die fast untrüglich schmerzte. Es blieb ihm nichts übrig, als den vor ihm Wandern den mit den Augen zu folgen, bis sie hinter den alten Mauerresten verschwanden. Er hoffte, daß ein irgendwo auftauchendes Licht ihn belehren werde, in welcher Richtung er Eva zu suchen habe.

Ist mit allen vorhandenen Lebensmitteln und 12 Tabor's von Trebinje nach Gacko aufgebracht, um die Verproviantirung von Niksic wenigstens für einige Tage von dieser Seite zu versichern.

Aus slavischer Quelle wird weiter mitgeteilt, daß der Aufstand in Bosnien sich bereits auch nach dem Centrum des Vilajets ausbreitet. Und zwar soll die Gegend um Travnik sich erhaben haben.

Belgrad, 10. April. (Aus der Prager „Politik.“) Dem österreichischen Generalconsul Fürsten Wrede wurde gestern nach dem Theater von der aufgeregten Menge eine lärmende Ragnemusik gemacht.

Belgrad, 11. April. Gerüchtweise verlautet hier, es seien in Albanien und Alt-Serbien Unruhen ausgebrochen.

Auch an der bosnisch-serbischen Grenze soll der Aufstand ausgebrochen sein. In der Dnieprgegend dürfte es bald gar lebhaft zugehen, denn wie man berichtet, sind dort sehr starke Insurgentenhaufen aufgetaucht.

Ronstantinopel, 10. April. Nach Bosnien werden Truppen geschickt. Mehrere neuerlich aufgetauchte Banden wurden zerstreut.

Serajewo, 9. April. (Aus dem „Son.“) In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. kamen die Insurgenten in das im Gradiskaer Bezirk gelegene Dorf Barroway, plünderten mehrere Häuser, worauf sie das Dorf in Brand stellten und einen Christen, Namens Todor Malican, ermordeten.

Die Pforte beabsichtigt, wie dem „Reket Neye“ aus Wien gemeldet wird, sich neuerdings mit einem Rundschreiben an die Mächte zu wenden, und hätte sie einige befreundete Mächte von dieser ihrer Absicht verständigt.

Doch nichts von alledem. Kein Geräusch, kein Lichtstrahl drang zu ihm herüber. Endlich schien ihm, als sähe er zwei dunkle Gestalten über einen schmalen Gang gehen, der, wie er wußte, zu dem großen Thurm führte.

„Dort also muß ich Eva suchen,“ dachte er sich. Kurz darauf kamen Schritte näher, sein Vater und der Graf kehren zum Schlosse zurück.

Niemand dachte an etwas Anderes als eine Abendpromenade, bei welcher ihn Schwärze und Ohnmacht überfallen hätten.

Endlich hatte sich seine Wunde geschlossen, und er durfte es wagen, wieder — doch diesmal mit größerer Vorsicht, im Garten spazieren zu gehen.

„Schon gut, Du verdammter Narr,“ brummte Carlos, „ich werde Dich schon noch zum Reiden bringen, und Dir das Messer an die Kehle setzen.“

Endlich konnte er seiner Ungebild nicht länger gebieten, und wagte am Tage einen Gang nach den Ruinen. Er gelangte an die Thür des

Porte an die Garantienmächte des Pariser Vertrages richtet, und wird daselbe alle Eigenschaften eines Ultimatum's haben.

Dem „Nemzeti Hirsa“ schreibt man aus Konstantinopel: „In diesen diplomatischen und militärischen Kreisen ist man allgemein der Ansicht, daß die Pforte lange genug zugehört habe und daß es nun Zeit sei, zu handeln.“

Der Minister des Äußern Raschid Pascha sagte jüngst zu einem Diplomaten: „Serbien und Montenegro sind die Herde der ewigen Unzufriedenheit in der europäischen Türkei.“

Die Bedingungen, mit welchen die Insurgentenführer die an dieselben gerichtete Aufforderung, die Waffen niederzulegen, beantworteten, werden in diplomatischen Kreisen als undisputabel betrachtet.

Der Balken von Bosnien, Ibrahim Pascha, entsendete alle verfügbaren Truppen aus Serajewo und dem Travniker Sandchakale nach dem Norden.

Budapest, 11. April. Wie verlautet, nehmen die Ausgleichs-verhandlungen einen ernsten Charakter an; über die Erzielung eines Erfolges ist man beinahe hoffnungslos.

Budapest, 12. April. Auf Anordnung localer Regierungs-Commissäre muß der Damm der Heiß-Eisenbahn zwischen Kis-Ujfalva und Karczag an drei Stellen in der Ausdehnung von je 30 Meter durchschnitten werden.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Die Verhandlungen werden heute und morgen jedenfalls fortgesetzt. Ueber die Abreise der ungarischen Minister ist noch keinerlei Beschluß gefaßt worden, obwohl selbe wahrscheinlich Donnerstag zurückreisen.

Die gemeinsame Conferenz beginnen erst um 1 Uhr. Die ungarischen Minister wollten Donnerstag schon in Budapest sein, wenn nicht unvorhergesehener Weise anders verfügt werden wird.

Heute und morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt und wo möglich auch in einer oder der andern Richtung zum Abschlusse gebracht.

Die heilige gemeinsame Conferenz verlief unter günstigen Auspicien und wird morgen fortgesetzt.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Die Minister-Verhandlungen werden durch den Eintritt der Oesterfeiertage nur eine formelle Unterbrechung erfahren.

Rom, 9. April. Bei der Proter, in Mittelro Majora in Civorno Brin gewählt.

Rom, 10. April. Der Papst und Cappino in Alba wie

Rom, 10. April. Nach den Verhandlungen mit Rothschild, in der Basler Convention fest

Madrid, 10. April. Municipalitäten, sich mit Wa

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Kairo, 7. April. Nach seinem Resultate führte, so be

Local- und

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Die Herrmannstädter Abt

Inland.

Budapest, 11. April. Wie verlautet, nehmen die Ausgleichs-verhandlungen einen ernsten Charakter an; über die Erzielung eines Erfolges ist man beinahe hoffnungslos.

Budapest, 12. April. Auf Anordnung localer Regierungs-Commissäre muß der Damm der Heiß-Eisenbahn zwischen Kis-Ujfalva und Karczag an drei Stellen in der Ausdehnung von je 30 Meter durchschnitten werden.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

Wien, 11. April. „Presse“ und „Tagespresse“ wenden sich nachdrücklich gegen die Ausfälle, welche die „Deutsche Zig.“ gegen den Grafen Andrásy vorbrachte.

XVIII.

Die beiden Brüder.

Carlos bereite sich vor, in der Nacht die Durchforschung der Ruinen vorzunehmen, denn er wollte dieses Unternehmen vor dem Grafen und seinem Vater verborgen wissen.

„Eva muß mich hassen, mich verachten,“ sagte Carlos zu sich, „es gibt nur ein Mittel, ihre Verzeihung zu erlangen, ihre Liebe zu gewinnen.“

„Ich liebe Sie, Eva; verzeihen Sie mir das Verbrechen, das ich nur im Uebermaß der Leidenschaft und des Schmerzes beging.“

schöpfte sich in Reizung für den Duldenden, den Verfolgten. Der Sohn des Enthaupteten kann der Gegenstand ihrer Liebe nicht mehr sein.

Carlos legte seine Keimwunden um seine kaum geschlossene Wunde, und schlug einen bunten Schawl um seine Hüften, darin er wohl erprobte Waffen verbarg.

Carlos trat seinen Weg durch den Schloßpark an, und bemerkte nicht, wie eine dunkle Gestalt ihm vorsichtig doch unablässig folgte.

Carlos trat seinen Weg durch den Schloßpark an, und bemerkte nicht, wie eine dunkle Gestalt ihm vorsichtig doch unablässig folgte.

Carlos trat seinen Weg durch den Schloßpark an, und bemerkte nicht, wie eine dunkle Gestalt ihm vorsichtig doch unablässig folgte.

Carlos trat seinen Weg durch den Schloßpark an, und bemerkte nicht, wie eine dunkle Gestalt ihm vorsichtig doch unablässig folgte.

Carlos trat seinen Weg durch den Schloßpark an, und bemerkte nicht, wie eine dunkle Gestalt ihm vorsichtig doch unablässig folgte.

Carlos trat seinen Weg durch den Schloßpark an, und bemerkte nicht, wie eine dunkle Gestalt ihm vorsichtig doch unablässig folgte.

„Ich möchte gleich das braten. Dergleichen ist schon wenn es erst Nacht ist!“

Jean wartete ungeduldi verließ war — es war Carlos seinem hohen Posten und beg

Seine Bruder Richard, auf dem Wege dahin.

Die Nacht war dunkel, weil, den mühsam aufgefahrene Er trug dabei den offenen D

stollen lagen zur Hand, denn vollständig Bewaffneter plötz

Carlos kam von der ar was er von dem Anblicke der arbeitete an der andern Seite

schlafen gesehen, und der Se in geringer Entfernung hinter

Carlos mußte sich erit befände. Dann wurde ihm sein, daß er irgend etwas Ge

Rom, 9. April. Bei den politischen Wahlen wurden in Salerno...

Local- und Tagesnachrichten.

Die Hermannstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß die Hermannstädter...

Ein Eisenbahnzug in Explosionsgefahr. Den von Arad letzten Freitag abgegangenen Siebenbürger Zug hätte...

Ein Postdiebstahl in Klausenburg. Den rastlosen Erhebungen der betreffenden Organe ist es gelungen, die Spur des...

„Ich möchte gleich das Häuflein anzünden und das Ungethüm braten.“...

Zur Vernehmung des „Franz-Deal-Stipendiums“ an dem Hermannstädter...

Karlsburg, 12. April. (Seltene Leichenbegängnisse.) Maros-Porto und das Dorf Barabja haben dieselbe Lage wie...

Karlsburg, 12. April. (Schwarzmarkt.) Der gestern hier abgehaltene Ostermarkt war von fremden Verkäufern sehr schwach...

(Todesfälle.) Dr. Julius Schepcz, Präsident der Advocatenkammer, ist am 10. d., in Budapest, — Professor Dr. Traube...

(Volkszählung in Budapest.) Die jüngste Volkszählung ergab eine Civil-Bevölkerung von 295.254 Seelen, mit dem Militär...

(Diplomatische Noten.) Bekanntlich war vor einigen Wochen unser Botschafter in London, Graf Beust, in Wien. Neben den...

Der landwirthschaftliche Verein. Gottlieb Brandisch, Obmann. Michael Hartmann, Schriftführer.

Der gefertigte Verein sieht sich veranlaßt, hiemit bekannt zu machen, daß die in Nr. 83 ex 1876 der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit...

Offener Sprechsaal. Gebete Redaction! Der gefertigte landwirthschaftliche Verein ersucht um die Aufnahme...

Fremdenliste. Römischer Kaiser. Victorine Rosen, Operetten-Angängerin, Felix Emmertling, Schauspieler, Charlotte Köfler, Schauspielerin, aus Temesvár.

Fremdenliste. Ungarische Krone. Solomon Parabi, Josef Debrezenci, aus Klausenburg; Franz Tobell, aus Blärbach; Anton Porvath, aus Batschi.

Der Weingarten.

Wenn in mehreren Zeitungen mitgeteilt wird, daß die Leipziger Gartenlaube in Ungarn unter dem Titel: „Der Weingarten“ zur Erscheinung kommt, so beruht das auf einem Irrthume, den ich hierdurch berichtigt haben will, mit dem Bemerkten, daß mein Blatt überall hin nur unter seinem alten bekannten Namen: „Die Gartenlaube“ versandt wird. Leipzig, April 1876.

1-1 [259]

(D. 362.)

Ernst Keil.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle ich meine, mit deutlichem Druck und mit Titelbild ausgestattete Ausgabe des

Gesang- und Gebetbuches

für die evangelischen Gemeinden N. B. Daselbe ist in verschiedenen eleganten Einkänden zu 80 kr., N. 1, mit Goldschnitt in Leder N. 2, mit Schließe N. 2.50, in Chagrin mit Silberfchließe N. 3.20, in Sammt gebunden N. 3.50 zu beziehen durch

Th. Steinhausen's
Buchdruckerei in Hermannstadt.

Eine Wohnung,

trockenes und helles Quartier, bestehend in zwei Zimmern, einer Küche nebst kleinem Zimmer, Aufboden, Keller, geräumiger Holzlage (event. ein Gärtchen) vom 1. Juli an wird auf die Dauer zu mieten gesucht bei

S. Stengel,
Kaufmann.

2-2 [243]



Pariser Damen Mieder
(Corsets)
bei **M. M. Weiss**
aus Paris.
Stadt Neuer Markt,
(Mehlmarkt)
N. 2
WIEN
Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Preise der Mieder
von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. **Ceinture** von fl. 6, 8, 10 bis 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem

MOUTARDE BLANCHE DE SANTE

(Weißer Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten, Verdauungsstörungen, Magenentzündung, Magenschmerzen, Schwäche und Verstopfung, e. Schindeln, Säureschwehen, Blausucht, hartnäckigen Husten, Rheumatismus und Wechsellieberkrankheiten.

DIPIER, 20, boulevard Poissonniere, Paris.
Depôt in Hermannstadt bei Herrn F. A. Reissenberger. [233] 2-8



Gesundheit
und langes Leben
kann man nur durch die vollkommen wasserdichten, vor Fußschweiß schützenden
Amerikanischen Patent-Schuhe
mit Gummisohlen erreichen. Dieselben sind aus feinstem Kattleder, modern gearbeitet, unzerstörbar, mit Schuhen und Dornen versehen, und können von den elegantesten Herren und Damen getragen werden. Dieselben sind zu dem Spottpreis von 2 fl. und 2 fl. 20 kr. nach Maß gegen Nachnahme zu beziehen aus
Müller's Exporthaus, Wien, Praterstr. 43.



Wien 1873. **Geb. Zizula,** Wien 1873.
Fortschrittsmedaille. **erste** Fortschrittsmedaille.
kaiserl. königl.
Hof-Billard-Fabrikanten,
WIEN, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2.
Billard's mit Doppelmantell's
zu Kegel- oder Carambol-Partie vorzüglich geeignet.

Unentbehrlich für jede Haushaltung!
Die von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige Franz Josef 1873 mit dem goldenen Verdienstkreuze ausgezeichnete
Lichtenthaler Bitter-Liqueur-Essenz
ist das beste Stimmittel bei Stenose, Arrhythmie, Verschlingungen, Magenkrampf und Magenstärke, überhaupt als Stärkungsmittel unerlässlich, welches sich bei den Epidemien 1866 und 1873 bestens erwiesen hat.
Preis 1 Flacon fl. 1, kleine 50 kr. Wieder-
verkäufer bei Abnahme von 12 Stück Rabatt. — Aufträge aus den Provinzen werden gegen Nachnahme prompt effec-
tuirt durch den Erfinder und alleinigen Erzeuger
Ferdinand Kainz,
IX., Marktgasse Nr. 31 in Wien.

Nur reell und gewissenhaft ist meine Devise.

Wer in einer oder mehreren Zeitungen irgend etwas veröffentlichten (annoncieren) und dabei Zeit, Geld und Mühe ersparen will.

Wer ein Haus, Gut, Geschäft oder irgend eine Waare kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will.

Wer Geld oder Vorschüsse auf Häuser, Grundstücke, Wechsel, Werthpapiere, Pretiosen oder auf was immer braucht.

Wer eine Anstellung als Buchhalter, Kassier, Comptoirist, Sekretär, Hausinspektor, Hausmeister, Kanzleidiener etc. sucht.

Wer sehr verlässliches Personal, als: Gouvernanten in Sprachen und Musik vorzüglich gebildet, Bonnen, franz. Gespielen beiderlei Geschlechtes, direct aus Frankreich oder der franz. Schweiz, Gesellschaftlerinnen, Wirtschaftlerinnen, Kassierinnen, sowie sämtliches männliches Personal jeder Kategorie benötigt.

Wer gewissenhafte Auskünfte über Geschäftsfirmer und überhaupt Leute jeden Standes wünscht.

Wer sich standesgemäß verheirathen will.

wende sich vertrauensvoll an **MORITZ WEISZ**, Annoncen-Aufnahme-Bureau Budapest, Servitplatz Nr. 5, daselbst werden Annoncen in allen existierenden Zeitungen der Welt zu den coulantesten und billigsten Bedingungen aufgenommen, und die einlaufenden Offerte unentgeltlich franco den Inserenten ausgelegt, sowie Alles oben angeführte reell, diskret und gewissenhaft vermittelt.

Waaren oder Artikel jeder Branche werden in Commission genommen und deren Verkauf schnellstens und bestens realisirt.

Wiedner Centrale
von
27 kr.
Manufacturen-Waaren
en gros et en détail
von
Br. Heim,
Wien,
Wieden, Hauptstrasse Nr. 20.
Reichliche Auswahl von neuesten Kleiderstoffen für die Frühjahrs-Saison in glatte und carrirte Lustre, Knicker Boker Diagonal-Mohair, Rips, schottische Stoffe, Bragè, Mosambique, Grenadin, Ecrus, echt arabische französ. Cretons und Percail, Battiste, Mousselines in den neuesten Dessins, 1/2 breite Spitzen-Vorhänge, feinsten, und 1/2 Chiffon, edelfarbige Leinen-Oxford, 2/2 breiten Stuhl-Creas, Atlas- und Damast-Gradi, Damast-Handtücher, Damast-Servietten. Große Auswahl Fail- und Sammt-Bänder, franz. Damaseebänder. — Ferner Herren- und Damen-Cravaten, Herren-Socken, Damen- und Kinder-Kniestrümpfe und viele andere Artikel.
Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 20.
Muster und Preis-Courante werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.
[162] 10-10

Das
Gas- u. Wasserleitungs-Etablissement
von
Friedrich Arocker,
Wien, VII., Mariahilferstrasse No. 21.
im k. k. Stifts-Rathengebäude,
empfeht sich zur Ausführung von
Gas-, Wasser- und Telegraf-Leitungen
für Städte, öffentliche und Privat-Gebäude, Theater, Hotels, Parks und Fabrikanlagen etc.
Haupt-Niederlage und Fabrik von Ventres, Mandel-Tabern, Wandarmen, Ampeln, Ventilen und Lampen für Gas-, Petroleum- oder Wasser-Beleuchtung.
Großes Lager von Wandarmen, Standbrunnen u. Badewannen in allen Formen, complete Bade-Einrichtungen, Bade-Bien, Zungen, Wasserlosetts, Wasserlosets und vollständig gerüstete Retraden neueste Construction.
Lager aller Bestandtheile für Gas- und Wasserleitungen, Pumpenanlagen und Bade-Anstalten, und zwar: Eisen-, Blei- und Kupferrohre, Schieber, Ventile und fittings aller Dimensionen.
Anfragen über Anlage von Gas- oder Wasserleitungen in Wien oder den Provinzen werden umgehend beantwortet und die betreffenden Aufnahmen, Zeichnungen und Ueberprüfungen angefertigt. [192] 4-12

ASTHMA
INDISCHE CIGARETTEN
von GRIMAUULT & Co. Apotheker in Paris
Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectionen der Athmungswege empfohlen. Es genügt den Rauch der aus Cigaretten cannabis indica eingeworbenen, um die letzten Anfälle von Asthma, nervösen Husten, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Gesichtsröthe und Schwindel zu beseitigen zu machen, und wenn die Heilwirkung nicht sofort eintritt, so wiederholt man die Cigaretten.

Die Krone der Erfindungen
ist unschuldig die
Pompadour-Milch
von weiland Dr. Adalbert Rix, gewesener prämirter Arzt des Königreiches Ungarn, Schloß- und Festungsarzt der Stadt Wien und Pest,
zu beziehen durch dessen Tochter
Wien, Praterstrasse No. 43. **Bertha Rix,** Wien, Praterstrasse No. 43.
verehelichte Müller.
Diese Pompadour-Milch hat eine bereit überaus schnell wirkende, daß diese über Nacht alle, wie immer Namen habenden Hautausschläge vertreibt und dem Teint (der Gesichtshaut) eine Weiße und Zartheit verleiht, die Staunen in den höchsten medicinischen Kreisen erregt und mit Diplomen aller Art ausgezeichnet wurde. Die Wirkung ist eine momentane und wird für Unschuldigkeit garantiert.
Probe-Flaschen à 1 fl., eine mittelgroße Flasche à 1 fl. 50 kr., eine große Flasche 3 fl.
Bertha Rix, verehelichte Müller,
Wien, Praterstrasse No. 43, 2. Stiege.
Depôt in Hermannstadt bei Herrn Adolf Albrecht. [234] 2-6

Staunet über die Billigkeit!
!! Für Damen!!
Echte Haarzöpfe
aus reinen, echten, gesunden Menschenhaaren, zum Kämmen und Waschen, voll und üppig aus langen Haaren, ohne jede Einlage, prachtvoll schön, in größter Farbensauswahl, werden zu den nachstehenden auffallend billigen, herabgesetzten Preisen verkauft:
Ein Ellen langer Haarzopf früher 3 fl., jetzt nur 1 fl. 80 kr.
Ein Ellen langer Haarzopf früher 5 fl., jetzt nur 2 fl. 50 kr.
Ein Ellen langer Haarzopf früher 9 fl., jetzt nur 5 fl.
Ein Voden-Chignon aus echten Haaren früher 6 fl., jetzt nur 3 fl.
Garantirt für echte Haare und solide Arbeit.
Durch meinen telegrafischen Verkauf von einigen 1000 Haarzöpfen, sehe ich mich gezwungen, dieselben zu so stammes billigen herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Wichtigwennende Waare wird bereitwillig umgetauscht.
Ich erlaube mir das geehrte p. t. Publikum auf meine, durch Solidität und Billigkeit im besten Renommee stehen K. Rosenberg, erste Zopf- und Chignonfabrik, Wien, Neubau, Schottenfeldgasse No. 84, besonders aufmerksam zu machen, damit sie dieselbe nicht, zu ihrem eigenen Nachtheile, mit andern Firmen dieser Branche verwechseln, welche sie immer gut und prompt bedienen wird. Aufträge aus der Provinz werden nach Einsendung eines Saarmusters gegen Nachnahme gewissenhaft und solid effectuirt. Das arbeiten aller Art werden billig und schnellstens ausgeführt. Ferner bin ich in die angenehme Lage versetzt, alle eventuellen im Modestoffen und in Damen-Modewaaren einschlagende Artikel billigst zu besorgen, nachdem ich mit verschiedenen großen Fabrikhäusern in Geschäftsverbindung stehe.
Zopf- und Chignons-Fabrik von K. Rosenberg.
Wien, Neubau, Schottenfeldgasse No. 84, 1. Stiege, Thür 21.
[190] 6-10

Erfrischend:
auger der Sonntags- und Feiertage täglich.
Koffein für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zufugung in das Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 fr.
Mit
Pokkerfendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigentümer
Th. Steinhausen.

Fillal-Abonnements-Bureau
bei Herrn J. F. Leonhard, & Comp. Buchhändler; in
Nr. 88.
Der h. Feiertage
Dienstag (18. Apr)

Vauenburg-Brent
Das Gesetz über die Rechte des Parlamentes so hochberühmte vertriebenes involvire, oder mag man nehmen, es habe sich nach die Abschaffung eines im conf. dieses ständischer Institutionen immer steht das Cine fest, da sie ehen, an welchem Nichts in Alle im Staate zur Befolgung Staatsbürger.

Wir anerkennen das Recht seine Gedanken durch Rede und Schrift zu äußern, und was von Seite der Partei vor und während der Boden gegen die Staatsregierung gegen die herrschende Nationalität hört ungewisselhaft zu dem Staat gegen Parlament und gesprochen und geschrieben worden der Parteilidenschaft seit mit großer Genugthuung hinstellen, daß in unserem Staat in einer Weise herrschen, wie tariusmus ausgebreiteter nicht best Kampfführung gegen den ungarischen Nationalität gleichzeitige auf einen Cardinalpunkt des Media stehenden Staatssysteme — was die Phrasen: „Man forde Nation, als jedes andere Wort wenn man Tag für Tag im Bekommt, daß ohne die Zustimmung eine gesetzliche Organisation des

Offenbar vergessen die Verfassungsgesetze kein Beordneten Corporation des Reiches in eminent staatsrechtlich dination mit der Reichsgesetzgebung wie Blunskli, dem noch die bicalismus gemacht, sagt in die Rechte von Einzelne dem Berechtigten nicht liche Rechte im Zusammen und für diesen zukun folcher politischer Rechte von dem Widerpruch mit de des Staates keinen E innere Berechtigung haben, und die Macht habe, solche

Der Sohn
Roman von Jules Verne
Er hatte Carlos erkannt an derselben Marineschule und „Pierrebuff!“ rief Carlos „Del Mona!“ murmelte Er nahm seinen Dolch aus aufgetauchten Feind: „Was wollen Sie?“ „Und was thun Sie bei quemen Gegner gerne eins nicht bewaffnet gewesen wäre. „Ich thue, was mir gefal „Haben Sie das Recht, „Wenn ich es nicht habe, Die jungen Männer stand schlossen gegenüber. „Pierrebuff!“ nahm Carl sein, wenn wir auch Feinde sind. „Ja.“ „Joseph's wegen?“ „Ja.“ „Sie glauben, daß sie hier „Ja.“ „Auch ich suche sie und kann jedoch nur zu ihr gelangen